

Lange Hörner für die Vielfalt

Weideprojekt mit Auerochsen bei Hannesried

Umsetzung Natura 2000 Bayern

Projektträger:

Naturpark Oberer Bayerischer Wald
Rachelstr. 6
93413 Cham

Landesbund für Vogelschutz in Bayern. e.V.
Kreisgruppe Cham, Nößwartling 12
93473 Arnschwang

Beteiligte Behörden und Vereine:

Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz, Lechstrasse 50, 93057 Regensburg
mit der Teilnehmergeinschaft Hannesried, Gemeinde Tiefenbach, Lkr. Cham

Landratsamt Cham, Untere Naturschutzbehörde, Rachelstr.6, 93413 Cham

ARGE Landschaftspflegeverband im Landkreis Cham, Rachelstr. 6, 93413 Cham

Örtliche Landwirte Michael Ferstl und Johann Braun, Tierbesitzer

1. Projektbeschreibung

Das Projektgebiet liegt im Naturpark Oberer Bayerischer Wald am nördlichsten Ende des Landkreises Cham und ist Teil des
-BayernNetzNaturprojekts Nr. 349 Auenprojekt Schwarzach-Biberbach, bzw. des
-Natura 2000-Gebietes „Bayerische Schwarzach und Biberbach“.

Die Auen von Markbach und Schwarzach werden überwiegend als intensives Grünland von Milchvieh- oder Biogasbetrieben genutzt.

Im Rahmen des bereits im Jahre 2000 begonnen Auenprojektes zum Schutz der Flussperlmuschel wird versucht über Vertragsnaturschutz, Kulturlandschaftsprogramme und Flächenankauf den Auebereich extensiv zu bewirtschaften.

Im Auenprojekt steht der Schutz, die Erhaltung und Entwicklung der Flussperlmuschel als **Leitart** im Vordergrund. Ziel des Projektes ist es, Maßnahmen für den Erhalt bzw. die Regeneration der Flussperlmuschelbestände zu planen und umzusetzen. Doch nicht nur die Flussperlmuschel, sondern alle in der Aue vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sollen dabei gefördert und deren Lebensraum optimiert werden.



Das ursprünglichste Verbindungselement der Feuchtlebensräume waren und sind die zahlreichen Bäche in der Landschaft. Dasselbe gilt natürlich auch für die bachbegleitenden Gehölze und Auwiesen. Diese Verbindungen wurden in der Vergangenheit unterbrochen

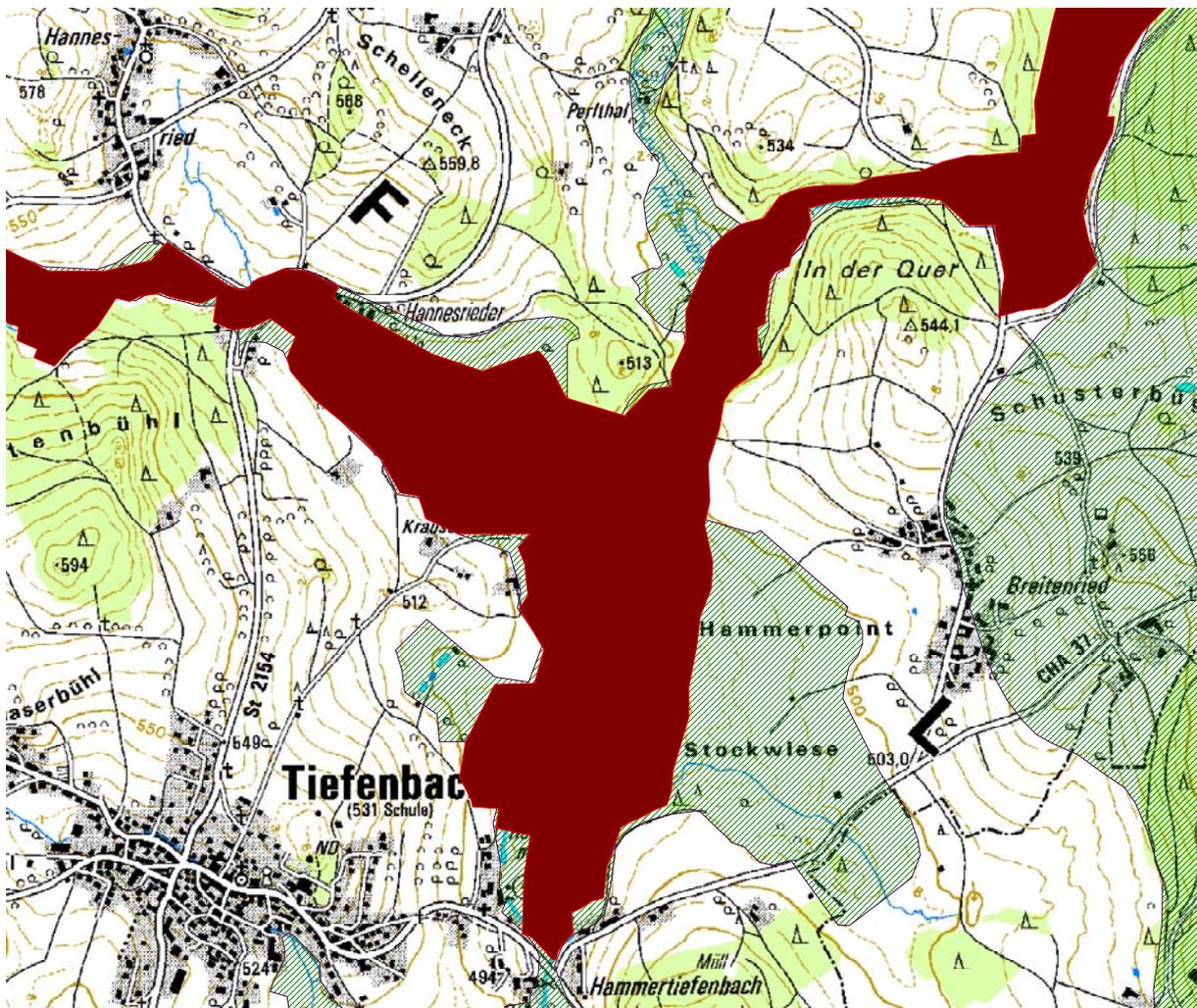
durch Verrohrung von Bächen, die Errichtung von Wehren, die Intensivierung der Nutzung von Auwiesen durch Entwässerung, die Entfernung von Gehölzen und anderen Eingriffen. Dies führte damit zur Isolation von Arten.

Bereits vor 25 Jahre sicherte die LBV-Kreisgruppe Cham durch Pacht Grundstücke in der Markbachaue als Nahrungsbiotope für den Weißstorch und als Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere wie z.B. Braunkelchen und breitblättriges Knabenkraut.

Der Landschaftspflegfonds hat ebenfalls seit Jahren südlich des Markbaches Feuchtwiesen angepachtet und diese gepflegt.

2. Zielsetzung:

Im Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern(ABSP) ist der Landschaftsraum der Schwarzach bei Tiefenbach als Schwerpunktgebiet für die Verwirklichung von Naturschutzzielen ausgewiesen.



FFH-Gebiet (rot) und ABSP-Schwerpunktgebiet (grün schraffiert)

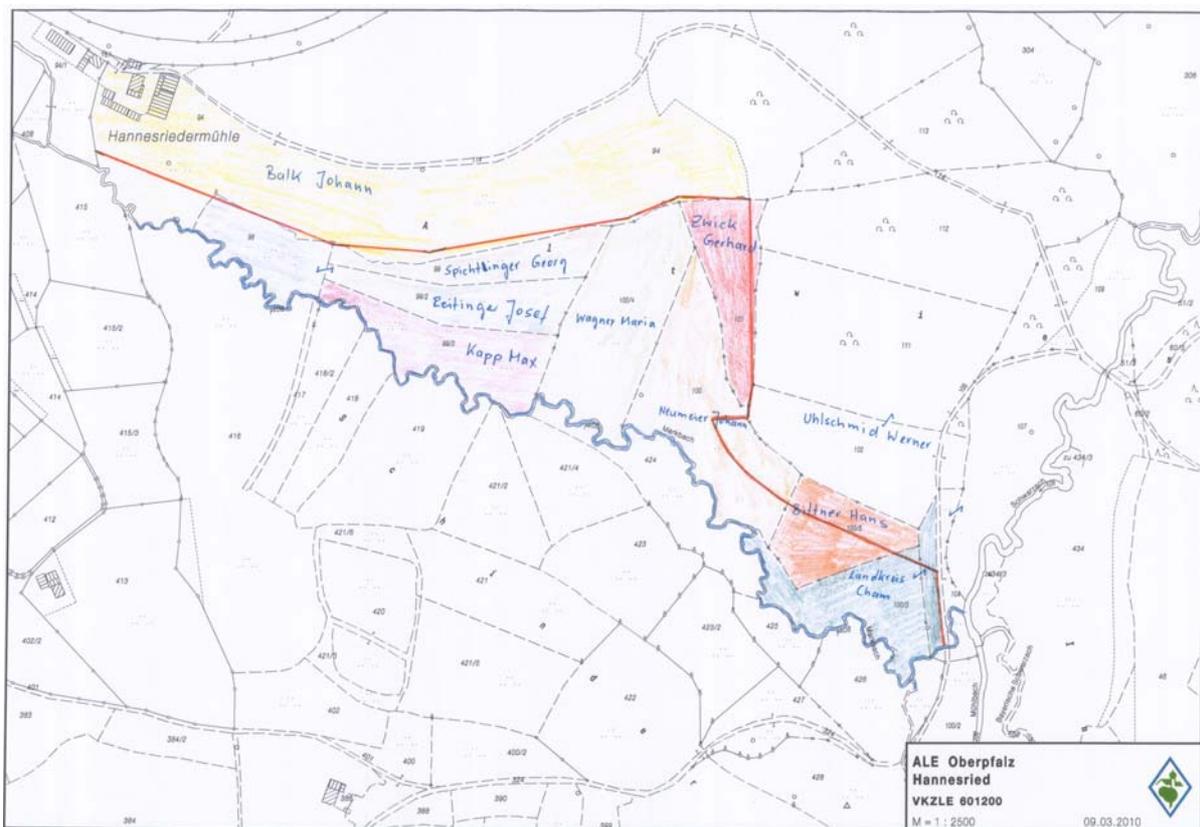
Das FFH-Gebiet Bayerische Schwarzach-Biberbach formuliert u.a. folgende Erhaltungsziele:

-Erhalt des großflächigen, zusammenhängenden, naturnahen Auenkomplexes mit landesweit bedeutenden Artenvorkommen unter höchster Priorität für die Flussperlmuschel.

-Erhalt bzw. Wiederherstellung der feuchten Hochstaudenfluren mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten. Erhalt der natürlichen Vegetationsstruktur und der weitgehend gehölzfreien Ausprägung des Lebensraumtyps.

Aus diesen Vorgaben abgeleitet besteht die Zielvorstellung die typische Auenlandschaft soweit sie noch intakt ist zu bewahren, bzw. wiederherzustellen. Optimal ist ein durchgehender Uferstrandstreifen, der aus der intensiven Bewirtschaftung herausgenommen ist und als Puffer für die Gewässer und zugleich als Lebensraum diverser Tier- und Pflanzenarten dienen kann.

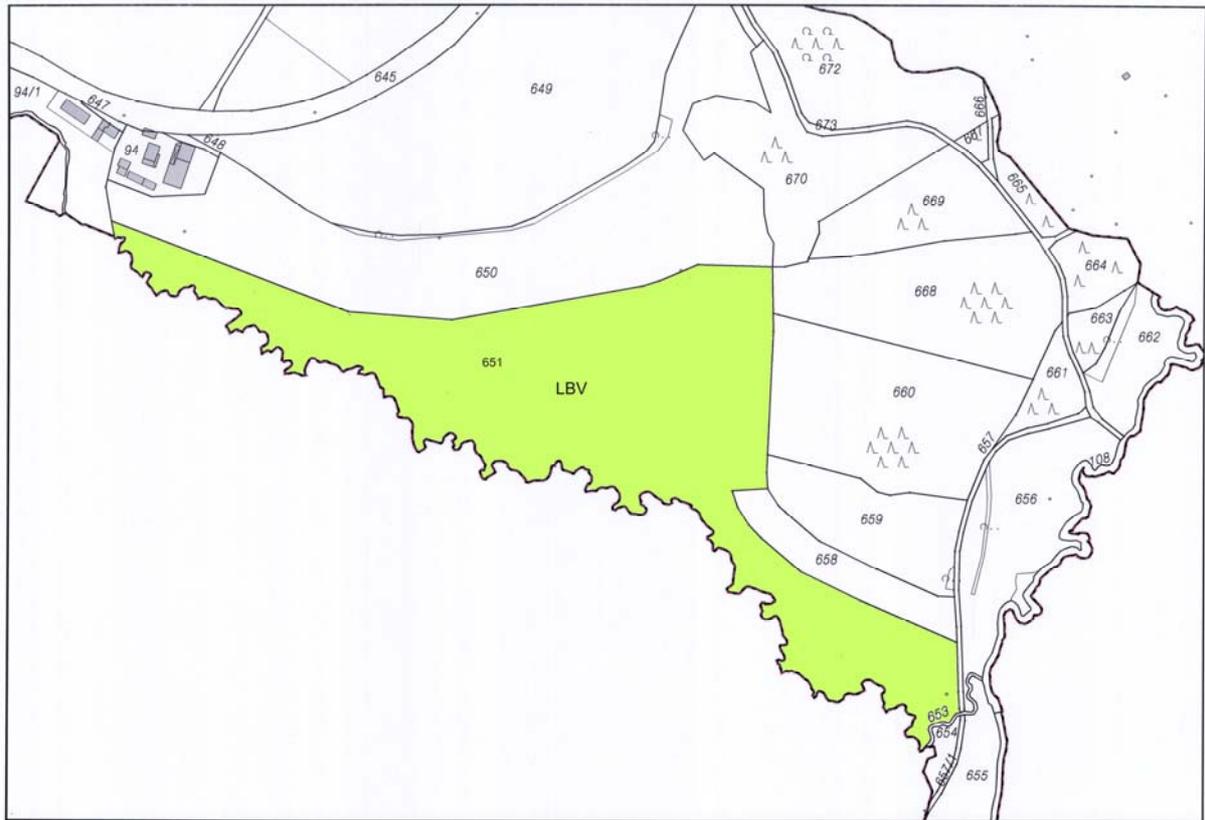
Vor diesem Hintergrund fand bereits 2005 eine Besprechung mit dem Amt für Ländliche Entwicklung und der Teilnehmergeinschaft Hannesried statt, mit dem Ziel im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens Hannesried entlang des Markbaches ein zusammenhängendes Gebiet für den Naturschutz auszuweisen. Die bisherigen Besitzverhältnisse waren recht kleinstrukturiert, wodurch die Umsetzung von Maßnahmen sehr behindert war.



Besitzverhältnisse vor der Flurneuordnung

Im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens Hannesried, einem ökologische Verfahren, bestand nun die Möglichkeit 7,5 ha für ökologische Zwecke zu erwerben und in die Markbachaue zu legen, so dass entlang des Markbaches eine zusammenhängende Fläche für die Umsetzung der Ziele des Natura-2000-Gebietes entstand.

Diese freiwilligen ökologischen Flächen dienen nun der Erweiterung und Pufferung der bestehenden Biotopflächen und des Markbaches. Die zusammenhängenden ca. 7,5 ha ökologisch wertvollen Flächen nördlich des Markbaches wurden mit Mitteln der Ländlichen Entwicklung gefördert und dem LBV im Jahre 2009 übereignet.



Besitzverhältnisse nach der Flurneuordnung

In Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Cham, der LBV-Kreisgruppe Cham als Grundstückseigentümer, dem Landschaftspflegeverband bzw. dem Naturpark Oberer Bayerischer Wald und dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz entschied man sich auf diesen Flächen für eine **Ganzjahresbeweidung** als Garant für eine artenreiche, offene Auenlandschaft. Vor Ort konnten zwei Landwirte gewonnen werden, die sich eine Heckrinderherde anschafften und die Betreuung der Flächen und der Tiere übernahmen. Seit dieser Zeit sorgen die „Auerochsen“, die ursprünglichsten Bewohner von Auenlandschaften für die Landschaftspflege.

Zu der LBV-Fläche nördlich des Markbaches kamen noch weitere Grundstücke des Landschaftspflegefonds südlich des Markbaches und Anpachtungen von Privateigentümern als Weideflächen hinzu. Das gesamte Gebiet (ca. 14 ha) wird dabei großflächig beweidet, nur entlang des Markbaches wurde ein Uferstreifen ausgezäunt.

Durch das selektive Fressverhalten der Rinder soll ein Mosaik unterschiedlicher Offenland-Lebensräume entstehen. Zusätzlich schafft der Viehtritt offene Bodenbereiche und abwechslungsreiche Kleinstrukturen im Grünland, sowie Habitatverbesserungen für die Insektenwelt. Ohne aufwendige und kostenintensive Pflegemaßnahmen erfolgt so die Wiederherstellung einer naturnahen artenreichen Auenlandschaft, wie sie den Zielen des Naturschutzes entspricht. Die Offenhaltung als Weideland und die Erhöhung der Strukturvielfalt bedingen eine Verbesserung des Lebensraums für die vorkommenden Arten wie Weißstorch, Braunkehlchen und Wiesenknopf-Ameisenbläuling um nur einige zu nennen.



Ein weiteres Ziel dieses Naturschutzprojektes ist die Wiedervernässung und Vermoorung der Auwiesen. Im Laufe der Jahre sollte sich wieder eine auentypische Struktur aus Feucht- und Nasswiesen mit wechselfeuchten Mulden und Seigen entwickeln.

3. Durchgeführte bzw. laufende Aktivitäten

Botanische Langzeitbeobachtung:

Die „Arbeitsgemeinschaft Botanik“ der LBV-Kreisgruppe Cham überprüft die Entwicklung der Artenvielfalt. Auf 14 Untersuchungsflächen wird die Pflanzengemeinschaft dokumentiert. Die Ergebnisse sind die Grundlage für das Weidekonzept.



Biotopgestaltungsmaßnahmen:

Im Rahmen der Flurneuordnung Hannesried wurden neben der Flächenbereitstellung und zusammenhängenden Ausweisung auch diverse Biotopgestaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Mit Unterstützung der Teilnehmergeinschaft Hannesried wurden alte Entwässerungsgräben verschlossen und wechsel- oder dauerhaft wasserführende, auentypische Seigen und Mulden angelegt. Dies kommt auch der Flussperlmuschel im Gewässersystem der Schwarzach zugute. Der Markbach, ein Seitengewässer der Schwarzach kann bei hohem Wasserstand durch die vorgeformten Flutmulden fließen. Dabei können wichtige Nährstoffe für die Muscheln aus den offenen, staunassen Bereichen der Auwiesen ausgeschwemmt werden.

Die Anlage von Mulden und Seigen, sowie die Verschließung der Entwässerungsgräben erfolgte im Herbst 2009. Weitere Maßnahmen sind im Laufe des Jahres 2010 geplant.

Die Beweidung mit Heckrindern erfolgt seit Mai 2009. Die Beweidungsdichte liegt derzeit bei 0,6 GV pro Hektar. Die Tiere sind in Privatbesitz, die Flächen werden durch Pacht vom LBV, dem Landkreis Cham und von einigen privaten Grundstücksbesitzern zu Verfügung gestellt. Die Beweidung wird so gesteuert, dass Arten wie der Wiesenknopf-Ameisenbläuling optimierte Lebensbedingungen vorfinden.



Die Auerochsenherde im Herbst 2009

Kurzcharakteristik Heckrinder:

Das Heckrind, oft auch als Auerchse bezeichnet, ist das Ergebnis einer langen Zuchtgeschichte mit dem Ziel, ein diesem Wildrind ähnliches oder ihm gleichendes Rind durch Kreuzung aus verschiedenen Hausrinderrassen zu erhalten. Benannt ist es nach den Brüdern Heinz und Lutz Heck, Direktoren der Tierparks in München und Berlin, die in den 30iger Jahren mit der Rückzüchtung begannen.

Die heutigen Zuchtbestrebungen verfolgen weniger das Ziel den ausgestorbenen Auerochsen wieder auferstehen zu lassen, sondern beabsichtigen vielmehr ein Rind zu züchten, dem es möglich ist den Platz im Ökosystem, den einst der Auerchse inne hatte, wieder zu besetzen. Heckrinder eignen sich hervorragend für die Landschaftspflege auch im wechselfeuchten Grünland. Was Robustheit und natürliche Instinkte angeht, kommen Heckrinder ohne menschliches Eingreifen in der Natur zurecht. Im Winter schützen sich die Tiere durch ein dichtes, stumpfes und längeres Winterfell. Das Sommerkleid ist kurz und glänzend. So können sie Temperaturen zwischen +30° C und – 30° C gut verkraften.



4. Öffentlichkeitsarbeit

Informationen zum Projekt:

Die Bevölkerung wurde von Anfang an regelmäßig über die Presse informiert und die örtlichen Landwirte waren über das Amt für Ländliche Entwicklung mit eingebunden. Bei einem Pressetermin mit den örtlichen Medien speziell zu den Auerochsen wurde das Projekt im Februar dieses Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Resonanz war generell positiv.

4. Erzielte bzw. angestrebte Erfolge

Optimierung und Verbesserung der als ABSP-Schwerpunktgebiet und FFH-Gebiet ausgewiesenen Markbach/Schwarzachau.

Verbesserung der Nahrungsgründe für den Tiefenbacher Weißstorch, Erhöhung der Strukturvielfalt für das Braunkelchen und den Eisvogel, für Insekten und Amphibien.

Optimierung der Standortbedingungen für Pflanzen wie Schwarzwurzel, Breitblättriges Knabenkraut oder Sumpfläusekraut u.a.

Verbesserung des Einzugsgebietes im Gewässersystem der Schwarzach mit dem Vorkommen der hochbedrohten Flussperlmuschel.

Offenhaltung der Landschaft durch Extensive Bewirtschaftung.

Erhalt und Entwicklung der naturnahen Kulturlandschaft für Einheimische und Urlaubsgäste

Fotoanhang:



Verfasser: Naturpark Oberer Bayerischer Wald, Johann Braun